

Die Wette

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

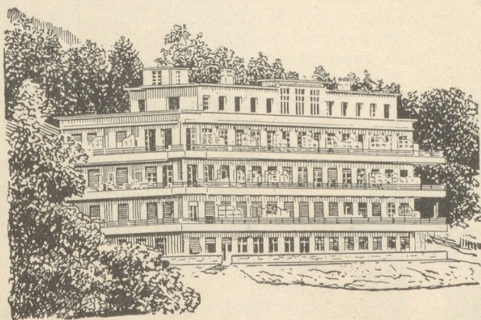
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lotterie

zugunsten des Infirmerie-Spitals von Monthey
Vom Regierungsrat des Kantons Wallis bewilligt.

Lospreis: **Fr. 20.—**

Preis eines Heftes von 10 Losen:

Fr. 200.—

Eine zusammengestellte Serie von 10 verschiedenen Losen, deren Nummern aus 10 Heften ausgelesen werden:

Fr. 200.—

Garantiert ein sicherer Treffer pro Heft oder zusammengestellter Serie.

Die Auszahlung aller Lose erfolgt ohne jeglichen Abzug.

Ziehung 13. März

Emission nur 50 000 Lose
(von 50 000 bis 99 999)

1 Treffer von Fr. 200 000.—

1 Treffer v. Fr. 50 000.—	= Fr. 50 000.—
1 " v. Fr. 20 000.—	= Fr. 20 000.—
1 " v. Fr. 10 000.—	= Fr. 10 000.—
2 " v. Fr. 5 000.—	= Fr. 10 000.—
6 " v. Fr. 2 500.—	= Fr. 15 000.—
10 " v. Fr. 1 000.—	= Fr. 10 000.—
50 " v. Fr. 200.—	= Fr. 10 000.—
500 " v. Fr. 50.—	= Fr. 25 000.—
5000 " v. Fr. 20.—	= Fr. 100 000.—

Alle Gewinne werden am Tage nach der Ziehung ausbezahlt.

Da die Zahl der herausgegebenen Lose beschränkt ist, 5000 Hefte zu 10 Losen, werden die Bestellungen genau der Reihenfolge nach ausgeführt.

Bestellen Sie Ihre Lose beim Lotteriebureau für das Spital von Monthey, in Monthey, durch Einzahlung auf Postcheck II c 695 oder gegen Nachnahme. Versand (nur in der Schweiz) durch eingeschriebenen Brief ohne Mehrkosten. (Wenn Ziehungsliste gewünscht wird, 30 Cts. beifügen.) Die Ziehungsliste wird allen Serien-Käufern gratis zugestellt. Der Verkauf der Lose ist nur in und nach dem Kanton Wallis gestattet.

Warten Sie nicht, bis es zu spät ist,
um ihre Lose zu bestellen.

ACHTUNG: Rechnen Sie und schätzen Sie Ihre Gewinn-Chancen nach der beschränkten Zahl der herausgegebenen Lose.

Die Wette

Auf der Bundesstrasse in Bern holt ein elegant gekleideter Herr einen vor ihm Wandelnden ein und richtet die eilige Frage an ihn: «Um Verzeihung, mein Herr, haben Sie vielleicht soeben eine Zwanzigfrankennote verloren?»

Der Gefragte stutzt, greift in die Tasche, zieht die Hand aber sofort zurück, um mit allen Zeichen der Bestürzung an alle seine Taschen zu fühlen, während er murmelt: «Ja, das kann schon sein; ich glaube, ich habe sie nicht mehr; — ja, ja, es ist richtig, ich hab' sie verloren.»

«Darf ich um Ihren Namen bitten?» fragt der erste.

«Was tut der Name zur Sache?» erwidert der Verlierer.

«Bitte!» drängt der erste.

«Nun, mein Name ist Fischer», erhält er zur Antwort.

«Ich danke Ihnen, Herr Fischer», sagt jener und notiert sich ruhig den Namen. Dann lüftet er den Hut und will gehen.

«Ja, aber mein Geldschein!» ruft Herr Fischer.

«Es tut mir leid, mein Herr, ich habe es nicht gefunden; ich habe aber gestern Abend in einer Gesellschaft eine Wette abgeschlossen, dass in einer Stadt, wie Bern eine ist, mindestens achthundert bare Franken täglich verloren gehen. Nun, was meinen Sie? Auf der kurzen Strecke von der Kirchenfeldbrücke bis hier sind Sie schon der Vierzehnte, der zwanzig Franken verloren hat. Drei hatten sogar je eine Hunderternote im Ver-

lust. Mehr als zur Hälfte ist meine Wette schon gewonnen.» Sprach's und eilte gegen den Bahnhof, um seine Erkundigungen fortzusetzen. Hebr.

Ab- verheit

Meinem Kollegen ist ein dienstlicher Fehler passiert. Er wird deshalb zum Chef gerufen. Wie er zurück ist, fragen wir ihn, wie der Türk verlaufen sei.

«Er ist em abverheit. Z'erst hät er mir d'Chappe putzt und alte Löli gseit; nachher han ich ihm zum vierzigste Dienstjahr gratuliert!» bü

Zu schicken an die
Redaktion des Nebelspalter
Zürich

Bahnpostfach 16 256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59